

1. Unsere Schule- Das sind WIR

Wir sind eine zweizügige Grundschule am Rande der Stadt Dresden. Angesichts der naturnahen Lage und der guten Busanbindung in die Dresdner Innenstadt können wir in kurzer Zeit vielfältige Lernorte erreichen.

Unser Schulgebäude aus dem Jahr 1859 ist im alten Ortskern von Weißig, im Schatten der evangelischen Kirche und am Fuße des Hutberges gelegen.

Auf dem Gelände der „Alten Gärtnerei“ befindet sich auch unser Schulgarten mit Gewächshaus. Durch eine Sponsorenleitung der STRABAG wurde er im Jahre 2013 neu gestaltet. Er ist im Stil eines Bauerngartens angelegt, mit Insektenhotel und Fühlpfad. Die moderne Zweifeldturnhalle nutzen wir gemeinsam mit der nahegelegenen Oberschule.

In den Jahren 2016/ 17 wurde unsere Schule brandschutzsaniert und modernisiert. In unserer Schule befinden sich 8 Klassenräume, ein Fachraum für Werken, ein Musik- und Medienraum sowie eine kleine Schulbibliothek. Alle Zimmer sind modern, hell und freundlich gestaltet. Jeder Klassenraum verfügt über einen Computerarbeitsplatz, der Zugang zum Internet und zum schulinternen Netzwerk hat. Die Schule ist mit zwei interaktiven Tafeln ausgestattet. 16 moderne Laptops stehen den Schülern zur Verfügung, die im Unterricht und im GTA genutzt werden. In einem Klassenzimmer jeder Etage des Gebäudes befindet sich ein Fernseher incl. Video- und DVD-Spieler.

2. Leitgedanken- Vision

Ein Kind unterweisen heißt nicht ein Fass zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen. G. Lück

Motivation für lebenslanges Lernen

Wir sind eine Schule

- die nicht nur Unterrichtsstätte ist, sondern Lebens-, Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum, in dem sich alle wohl fühlen.
- in der Werte wie Respekt, gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft gepflegt werden, und in der Lehrer, Eltern, Erzieher und alle an der pädagogischen Arbeit Beteiligten auf dieser Basis partnerschaftlich zusammenwirken.
- in der die Schüler verschiedene Lernwege erproben und ihre Stärken entfalten können.
- in der Lernfortschritte anerkannt, die Kinder als Persönlichkeiten ernst genommen und gestärkt werden. Ziel ist, die Kinder beim Lernen sowie bei der Entwicklung ihrer Lernmotivation und eines positiven Selbstbildes zu unterstützen. (J. Hattie, „Lernen sichtbar machen“)
- in der vielfältige, zielgerichtet angewandte Methoden den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Kinder Rechnung tragen (z. B. Freiarbeit, Stationenlernen, Tages- oder Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Werkstattunterricht).
- in der Lernprozesse in lehrerzentriertem Unterricht verlässlich angeleitet werden und in schülerzentrierten Phasen und Lernformen Raum für die Entwicklung von Eigenständigkeit gegeben wird.
- in der die Schüler das Lesen und Schreiben in einem Buchstabenlehrgang erlernen, Möglichkeiten des selbstständigen Schriftspracherwerbs nutzen können, dabei aber von Anfang an Regelwissen kennenlernen. Umlernen ist schwerer als Neulernen, deshalb ist uns „Rechtschreibung von Anfang an“ wichtig.
- in der GTA (Ganztagsangebote) unter dem Motto stehen: „Nicht jedem Kind eine Förderung, sondern jedem Kind seine Förderung“.
- in der die Sozialkompetenz der Kinder gefördert und die Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens geübt wird, in der Regeln und Normen des schulischen Zusammenlebens ausgehandelt und von der Gemeinschaft getragen werden. (Kindersprecher, monatliche Beratung mit Schul- und Hortleitung)
- in der die Entwicklung von gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz ungeachtet der sozialen, nationalen und religiösen Herkunft der Kinder eine zentrale Rolle einnimmt.

- in der die Kinder lernen, Konflikte verbal zu lösen.
- mit dem hohen Anspruch: guter Unterricht – Vorbereitung auf weiterführendes Lernen: Kompetenztests als Evaluationsinstrument für eigene Arbeit.
- Schuleigene Schwerpunkte:
 - Methodenkompetenz : durch schuleigenes Curriculum „Das Lernen lernen“
 - Entwicklung der Lesekompetenz: in Klasse 1 und 2 durch das Projekt
 - Lesestart, in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bibliotheken, Buchvorstellungen, Klassen 3 und 4 Leseprojekt Antolin, „Große lesen für Kleine“ in unseren ersten Klassen oder in Kindertagesstätten, mit denen eine Kooperationsvereinbarung besteht, Gestaltung des „Bundesweiten Vorlesetages“, Leseabende und -nächte, Projekte zur Buchherstellung, Lesewettstreite
 - Teilnahme an sportlichen, mathematischen und kreativen Wettbewerben und Ausstellungen

LEITBILD

Hutbergschule

Ein Kind unterweisen heißt nicht ein Fass
zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen.

G. Lück

Vision

Motivation für lebenslanges Lernen

Lernformen

- lehrerzentrierter Unterricht
- selbständiges Lernen in Partner- und Gruppenarbeit
- Werkstatt- und Projektarbeit, Exkursionen
- vernetztes Lernen mit anderen Fächern

Methodentraining

„Das Lernen lernen“
schuleigenes Curriculum

GTA- „Nicht jedem Kind eine Förderung sondern jedem Kind seine Förderung.“

Hausaufgabenhilfe, Schach, Französisch, Yoga, Ballsport, Tennis, Trommelgruppe, Denksport, Theater, Chor und Schülerzeitung

Werteorientierung

- Förderung der Sozialkompetenz
- Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz
- Gegenseitiger Respekt
- Konfliktbewältigung
- Projektarbeit-Shukura „Mein Körper gehört mir“
- Stärkung der positiven Selbstwahrnehmung

Zusammenarbeit

Schüler & Eltern
Elternrat, Förderverein,
Lehrer-Team,
Horterzieher, **GTA-Partner, SG Weißig,**
Kindergärten
Oberschule Weißig
Gymnasium Dresden Bühlau
Schulpsychologen
Beratungsstelle Dresden Nord, Jugendamt

SCHULLEBEN

- **Schuleinführung im Gasthof**
- Wissenswettbewerbe
- Kompetenztests
- Sportwettkämpfe
- Schulprojektwoche
- **alle 2 Jahre offenes Schulfest**
- Schülerkonzerte,
- Theaterbesuche
- Wandertage, Schullandheimaufenthalte
- Lesenächte
- pädagogische Tage des Kollegiums

3. Lehren und Lernen

Guter Unterricht ist grundlegender Anspruch unserer Arbeit. Diese Qualität des Lehrens und Lernens bemisst sich sowohl an einem hohen inhaltlichen Anforderungsniveau als auch an einer Methodik, die auf Kompetenzvermittlung, kooperatives Lernen und motivierende Unterstützung der Schüler ausgerichtet ist. Differenzierte und individualisierte Lernprozesse finden dabei stets Berücksichtigung.

3.1. Übergang vom Kindergarten

Unsere Schule ist bemüht, den Übergang vom Kindergarten zur Schule für jedes Kind möglichst optimal zu gestalten und die künftigen Schulanfänger schon vorab kennenzulernen. So besteht für alle Vorschulkinder die Möglichkeit, an mehrmals stattfindenden Kennenlernnachmittagen in der Schule teilzunehmen. Überdies findet im Rahmen unserer Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Kindertageseinrichtungen der Umgebung ein regelmäßiger Austausch zwischen unseren Grundschullehrern und den Erziehern statt (Besuche der Lehrer in den Kitas, Austausch über Entwicklungsstände der Kinder etc.).

Wichtig ist uns, dass jedes Kind mit der Zeit sein eigenes Lerntempo findet, Anregungen für alternative Lernwege umsetzt und über die gesamte Grundschulzeit hinweg entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. Die Eltern werden vor dem Schulstart umfassend über Ziele und Inhalte des Anfangsunterrichts sowie über angewandte Unterrichtsmethoden, insbesondere den Lese- und Schreiblehrgang informiert.

3.2. Anfangsunterricht und Schriftspracherwerb

Der Begriff des Anfangsunterrichts bezieht sich zumeist auf die ersten beiden Schuljahre der Grundschule, denen im Hinblick auf das schulische Lernen eine besondere Bedeutung zukommt. Im Mittelpunkt stehen vor allem das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen.

Unsere Schüler erlernen das Lesen und Schreiben nach der analytisch-synthetischen Methode. Lese- und Schreiberwerbsprozesse laufen hierbei verzahnt ab und werden didaktisch stets miteinander verbunden. Begleitend zu einem systematischen Buchstaben- und Leselehrgang, der einer bestimmten Progression folgt, erfahren die Schüler auch den Umgang mit der Anlauttabelle. Anlauttabellen unterstützen Kinder bei der selbstständigen Verschriftung von Wörtern unter Nutzung des Anlautprinzips. In den Tabellen werden Buchstaben oder Buchstabenkombinationen durch abgebildete Gegenstände/Lebewesen veranschaulicht, die im ersten Laut (Anlaut) mit dem zugeordneten Graphem (Buchstaben) übereinstimmen. Interessierte Kinder können sich auf diese Weise individuell weitere Buchstaben erschließen und sich frühzeitig im freien Schreiben ausprobieren.

Der Schriftspracherwerb durch Analyse und Synthese umfasst zwei Aspekte, die Sinnerfassung und die technischen Abläufe während des Lese- bzw. Schreibvorgangs. Beim geübten Leser/Schreiber sind die technischen Abläufe automatisiert, wohingegen sie beim Lese- und Schreibanfänger unmittelbarer

Lerngegenstand sind. Während des Lesens müssen die Kinder zunächst die Buchstaben analysieren und Lauten zuordnen (Analyse). Dann müssen die Laute aneinandergehängt werden (Synthese), um das Wort zu erlesen und schließlich dessen Bedeutung zu erfassen. Während beim Lesen den Buchstaben Laute zugeordnet werden, müssen beim Schreiben Laute in Zeichen umgesetzt werden. Erschwerend kommt in unserem Sprachraum hinzu, dass die Beziehung zwischen Buchstaben (Graphemen) und Lauten (Phonemen) nicht immer eineindeutig ist.

Die analytisch-synthetische Leselernmethode beginnt in der Regel mit einfachen Wörtern, die lautgetreu geschrieben werden, z.B. „Mi“ und „Mo“ oder „Mimi“ und „Mo“, Figuren, die die Kinder durch das gesamte Lehrwerk begleiten. Kurze Wörter werden ganzheitlich erfasst („ist“, „sind“, „und“). Längere Wörter werden in kleinere Einheiten (d.h. Silben) zerlegt, um das simultane Erfassen dieser kleineren Einheiten zu befördern.

Die im Lese- und Schreiblehrgang verwendeten Texte sind der Realwelt und dem Erfahrungshorizont der Kinder angepasst und besitzen zudem hohen Aufforderungscharakter. Neu eingeführte Buchstaben werden in den Folgetexten durch umfangreiches Wort- und Textmaterial möglichst oft wiederholt.

Die Erstschrift ist in Sachsen die Druckschrift. Anschließend wird die Schulausgangsschrift eingeführt.

3.3.Schwerpunkte unseres Unterrichts

Unsere Schüler lernen sowohl im frontalen Unterricht als auch in offenen Unterrichtsformen (z. B. Freiarbeit, Stationenlernen, Tages- oder Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Werkstattunterricht).

Um unsere Schüler gut auf ein lebenslanges Lernen vorzubereiten, werden sie schrittweise und zunehmend an selbstständiges sowie eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten herangeführt. Eine zentrale Rolle spielt hierbei das kooperative Arbeiten mit einem Lernpartner bzw. in einer Lerngruppe. Der Lehrer übernimmt in diesem Prozess vermehrt die Rolle als Begleiter und Berater.

Neugierde und Wissbegier sind für Kinder Lernmotivationen, die sie bereits in die Schule mitbringen. Durch Gelegenheiten zu forschendem, entdeckendem und handelndem Lernen wollen wir diese Lernmotive stärken und nutzen dazu außerschulische Lernorte (Bibliothek Weißig, Kleinbauernmuseum Reitzendorf, Museen und Einrichtungen der Stadt Dresden) sowie die unsere Schule umgebende Natur des Schönfelder Hochlandes.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit sehen wir in der Förderung der Lesekompetenz und Leselust unserer Schüler. Für die Kinder der ersten Klassen besteht daher die Möglichkeit, am Projekt „Lesestark“ der Städtischen Bibliotheken teilzunehmen. Auch in den darauffolgenden Jahrgangsstufen besuchen unsere Klassen im Rahmen gemeinsamer Projekte regelmäßig die Bibliothek. Ab Klasse 3 beteiligen sich unsere Schüler zudem am Leseförderprogramm „Antolin“. Jährlich nehmen wir am bundesweiten Vorlesetag teil.

Ebenso wie die Stärkung von Lesekompetenz gehört auch die Vermittlung von Grundfertigkeiten im Umgang mit neuen Medien zu einer modernen Medienerziehung. Daher stehen in unserer Schule mehrere Computerarbeitsplätze mit Internetzugang zur Verfügung. Über den Erwerb von Verfahrensweisen hinaus lernen die Schüler Regeln für einen verantwortungsvollen Gebrauch dieser Medien.

3.4. Methodenlernen – ein schuleigenes Curriculum

Eine Besonderheit unserer Schule stellt das „Methodenlernen“ dar, das jeweils nach den Sommer- und nach den Winterferien in einer Projektwoche stattfindet („Das Lernen lernen“). Auf der Basis von H. Klipperts „Methodenlernen in der Grundschule“ erarbeiteten unsere Lehrer ein schuleigenes Konzept zur Vermittlung einer fundamentalen Methodenkompetenz, nach welchem die Kinder in sogenannten Trainingsspiralen mit jahrgangsgemäßer Progression sowohl kommunikative und soziale als auch handwerkliche und gedankenstrukturierende Grundtechniken erlernen und üben (Acht Bereiche: 1. Halbjahr: „Zuhören und Erzählen“, „Markieren trainieren“, „Geschickt und sauber arbeiten“, „Ordnung am Arbeitsplatz halten“; 2. Halbjahr: „Freies Sprechen“, „Arbeit am Computer“, „Gedanken sortieren“, „Regeln für die Gruppenarbeit“). Diese Grundtechniken sind – als eine Art Rüstzeug – integrativer Bestandteil jeglicher Lernprozesse und stellen daher eine wichtige Voraussetzung für das weiterführende Lernen dar. Deshalb findet auch nach den Projektwochen in allen Jahrgangsstufen eine kontinuierliche Einbettung der Methodenschulung durch häufige Anwendung der erlernten Arbeitstechniken im Unterricht statt.

3.5. Grundsätze der Bewertung

Unabhängig von individuellen Lernergebnissen erfahren alle unsere Kinder eine grundsätzlich wertschätzende Haltung bezüglich ihrer Leistungsbemühungen. Unsere Notengebung ist sowohl ergebnis- als auch prozessorientiert, basiert also auf sachlichen Leistungsstandards, berücksichtigt jedoch auch die individuelle Lernentwicklung eines jeden Kindes. Maßgeblich ist die Aufstellung und Bekanntgabe von Kriterien, um eine sachbezogene und transparente Bewertung zu gewährleisten.

3.6. Fortbildung

Ein wichtiges Anliegen ist uns, die Unterrichtsqualität kontinuierlich auf einem hohen Niveau zu halten. Zu diesem Zweck steht den Lehrkräften unserer Schule ein breites Fortbildungsangebot zur Verfügung, das schuljahrbegleitend in Anspruch genommen wird. Das Ziel von Lehrerfortbildungen ist die Vertiefung, Erweiterung und Auffrischung von Kenntnissen, der Erwerb von Fähig- und Fertigkeiten nach neuestem wissenschaftlichem Erkenntnisstand sowie auch der Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen.

4. Förderung und Beratung

4.1 Förderunterricht und GTA

Jeder Schüler unserer Schule wird gefordert und gefördert. Dies erfolgt im Förderunterricht der Klassen sowie in vielfältigen GTA-Gruppen. Dabei wird das Motto „Nicht jedem eine Förderung, jedem seine Förderung“ umgesetzt. Der Förder- bzw. Förderbedarf wird in gemeinsamen Absprachen zwischen Fachlehrer, Klassenlehrern und Erziehern für die Schüler empfohlen.

4.2. Wettbewerbe und Leistungsanreize

Wettbewerbe auf verschiedenen Gebieten sind Anreize für unsere Schüler, ihr Wissen und Können zu erweitern, sich mit anderen im fairen Wettstreit zu messen. Schulintern werden das Leseförderprojekt „Antolin“ und der mathematische Wettbewerb „Problem des Monats“ durchgeführt. Die Klassen 3 und 4 nehmen am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ teil.

Die Schülerzeitung „Zwergenkurier“ bietet Schülern der Klassenstufen 3 und 4 die Möglichkeit, eigene Texte zu verfassen und zu veröffentlichen, auch im „Hochlandkurier“, der monatlichen Stadtteilzeitschrift.

Der Chor der Hutbergschule gestaltet Schulhöhepunkte, tritt im Stadtteil auf und nimmt je nach jährlichen Schwerpunkten an Chorfestivals, Sängerwettstreiten und Veranstaltungen im Rahmen der Musikfestspiele der Stadt Dresden teil.

Zum Schuljahresende finden nicht nur besondere Lernleistungen und Wettbewerbsergebnisse Anerkennung. Es ist uns ebenso wichtig, leistungsunabhängig den Beitrag von Kindern auf dem Gebiet der Sozialkompetenz in ihrer Klasse anzuerkennen.

Schüler unserer Schule nehmen in jedem Schuljahr an verschiedenen Sportwettkämpfen der Stadt Dresden teil.

Jährlich beteiligen sich Mannschaften unserer Schule am Mathematikwettstreit des Marie Curie- Gymnasiums sowie am Wissenswettbewerb des Martin- Andersen Nexö- Gymnasiums „Weißt du es schon oder knobelst du noch“. Die GTA- Schachgruppe beteiligt sich jährlich an der Schacholympiade der Stadt Dresden.

4.3. Beratung

Während der gesamten Grundschulzeit gibt es zahlreiche Beratungsanlässe für Schüler und Eltern.

Bildungsberatung

Zeitraum	Beratungsanlässe/Inhalte	
Schuleingangsphase	<p>Informationen zu Zielen und Inhalten der Grundschule, des sächsischen Schulsystems, zu möglichen Bildungswegen nach dem Besuch der Grundschule und Möglichkeiten der Elternmitwirkung in der Schule</p> <p>individuelle Gespräche zur Schulfähigkeit besonders bei Anmeldung zur vorzeitigen Einschulung, Zurückstellung vom Schulbesuch, Besuch einer Schule außerhalb des Schulbezirks, Anhaltspunkten für besondere Förderung bis zum Schuleintritt und Anhaltspunkten für sonderpädagogischen Förderbedarf</p> <p>Um für alle Schulanfänger einen optimalen Übergang in die Grundschule zu gestalten, führen wir in der GS mehrere Kennenlernnachmittage durch</p>	<p>EA</p> <p>Gespräche</p>

Klassenstufe 1	<p>klassenbezogene Themen und Informationen</p> <p>individuelle Gespräche zum Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand des Schülers</p>	<p>EA</p> <p>Gespräche</p>
Klassenstufe 2	<p>klassenbezogene Themen und Informationen sowie zu LRS, die Möglichkeiten der Diagnostik und Förderung</p> <p>individuelle Gespräche zum Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand des Schülers</p>	<p>EA</p> <p>Gespräche</p>
Klassenstufe 3 2. Schulhalbjahr	<p>klassenbezogene Themen und Informationen</p> <p>ausführliche Informationen der Eltern über den Bildungsauftrag und die Leistungsanforderungen der weiterführenden Schulen, das Verfahren und die Kriterien für die Erteilung der Bildungsempfehlung sowie die Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit des sächsischen Schulsystems</p> <p>erstes Beratungsgespräch zum Entwicklungsstand des Schülers mit den Eltern/dem Schüler, Erfassen der Potentiale des Schülers und der Wünsche für die künftige Schullaufbahn</p>	<p>EA</p> <p>EA</p> <p>Gespräche</p>
Klassenstufe 4 1. Schulhalbjahr	<p>klassenbezogene Themen und Informationen</p> <p>zweites Beratungsgespräch, Mitteilung der voraussichtlich geeigneten Schulart</p> <p>Die Beratung der Viertklässler über die weiterführenden Schulen und mögliche Bildungswege erfolgt im Rahmen der Lehrplanthemen</p>	<p>EA</p> <p>Gespräche</p>

In allen Klassenstufen werden bei Bedarf weitere individuelle Gespräche geführt. Absprachen zum Forder- und Förderbedarf erfolgen ebenfalls durch individuelle Gespräche in allen Jahrgangsstufen.

5. Schulleben und Traditionen

Bei der Gestaltung des Schuljahresanfanges und des Abschlusses eines Schuljahres folgen wir Traditionen, die das Gemeinschaftsgefühl stärken:

Am Wochenende vor Beginn eines neuen Schuljahres werden die Erstklässler in die Hutbergschule aufgenommen. Traditionell gestalten die dritten Klassen und der Chor ein Bühnenprogramm, mit dem die Feierstunde der Schulaufnahme beginnt.

Während Eltern und Gäste im Anschluss den Worten der Schulleiterin lauschen, marschieren die Schulanfänger flankiert vom „Fanfarenzug Schönfelder Hochland“ in die Schule und erleben ihre erste Unterrichtsstunde. Auf dem Schulhof begrüßt der „Förderverein Hutbergschule e.V.“ die Gäste und neuen Mitglieder der Schulgemeinschaft. Selbstgebackenes und Begrüßungssekt verkürzen die Wartezeit auf die ABC Schützen. Diese kommen schon bald mit den neuen Büchern und Heften im Ranzen und können nun endlich die heiß ersehnte Zuckertüte in Empfang nehmen.

Jedes Schulhalbjahr beginnt mit einer Woche Methodenlernen, der Projektwoche „Lernen lernen“. Für die ersten Klassen bedeutet dieses auch das allmähliche Hineinwachsen in einen veränderten Tagesrhythmus und in das schulische Lernen. Sportliche Höhepunkte des Schuljahres sind unser Crosslauf, das „Osterturnier“ um den Klassenstufenpokal sowie das jährliche Sportfest.

Am ersten Schultag nehmen die Schüler der zweiten bis vierten Klassen die Kleinen in die Mitte um auf dem Schulhof gemeinsam mit dem Lied „Zusammen sind wir stark“ das neue Schuljahr zu begrüßen. Die Erstklässler erhalten ein Amulett mit einem Hutbergzweig, hergestellt und übergeben von den Großen der Klasse 4, als Zeichen der Zugehörigkeit zur Hutbergschule.

Eine Feierstunde gibt es auch zum Abschluss der Grundschulzeit. Eingeladen sind die Schüler der vierten Klassen und ihre Wegbegleiter. Die feierliche Umrahmung gestalten die Schüler der ersten Klassen. Sie wecken in einem kleinen Programm noch einmal Erinnerungen an die Grundschulzeit.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien versammeln sich Lehrer, Schüler, Elternvertreter und Erzieher auf dem Schulhof. Im schulischen Rahmen werden die besten Schülerleistungen jeder Klassenstufe geehrt und anerkannt. Eine Anerkennung erhalten auch Schüler, die mit ihrer besonderen Seite zum Gelingen des Schuljahres unabhängig von Lernleistungen beigetragen haben. Die Auszeichnungen nehmen die Schulleitung und Elternvertreter gemeinsam vor, unterstützt vom Förderverein. Der Förderverein bringt an diesem Tag vom Bäcker die gebackenen Ziffern 1,2,3, und 4, für die Klassenstufen für jedes Kind mit. Das Schuljahr ist erst geschafft, wenn jeder „seine“ Ziffer aufgegessen hat. Dann können die großen Ferien beginnen.

Alle zwei Jahre findet eine Schulprojektwoche mit abschließendem Schulfest statt. Inhalte werden in Zusammenarbeit von Kindern, Lehrern, Erziehern und Eltern erstellt. Die Ideen und Wünsche der Kinder bilden die Grundlage für Themen und Inhalte.

In der Vorweihnachtszeit gibt es jährlich einen vom Hutberghort und den Eltern vorbereiteten, von den Lehrern unterstützten Weihnachtsmarkt im Schulgebäude. Konzert- oder Theaterbesuche sind fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit. Viele wichtige Ereignisse in der Schulentwicklung werden in der Schulchronik festgehalten. Die Schüler leisten eigene Beiträge als „Zwergenkurier“ oder

„Schulreporter“ und veröffentlichen Texte in der Schulzeitung oder der Regionalzeitung des Schönfelder Hochlandes, dem „Hochlandkurier“. Der nahegelegene Hutberg in Weißig und die damit verbundene Sage spiegeln sich im Namen unserer Schule und in Symbolen wie dem Logo von Förderverein und Schule wieder. Sie sind Zeichen regionaler Verbundenheit mit dem Schönfelder Hochland. Traditionell lernen die Kinder bei Wanderungen und Exkursionen zunächst ihre nähere Umgebung genauer kennen.

6. Mitwirkung, Kooperation und Unterstützung

Auf der Grundlage unserer Kooperationsvereinbarung arbeiten wir im Haus eng mit dem Hutberghort zusammen. Unsere wichtigsten gemeinsamen Partner sind die Eltern unserer Schüler.

Der Elternrat wird für Schule und Hort gemeinsam gewählt. Der Förderverein Hutbergschule e.V. unterstützt Projekte der Schule sowie die Gestaltung der Lernumgebung.

Die Kindersprecher bilden den Kinderrat der Hutbergschule und des Hutberghortes. Bei der Gestaltung eines gelingenden Übergangs von der KITA zur Grundschule arbeiten wir eng mit den KITA zusammen. Es bestehen Kooperationsvereinbarungen zu den Weißiger KITA „Hutbergstrolche“, „Am Hutberg“ und „Hochlandsterne“ sowie zur KITA „Spatzenland“, Gönnsdorf.

Bei der Gestaltung des Übergangs an die weiterführenden Schulen arbeiten wir eng mit der OS Weißig und dem Gymnasium Dresden-Bühlau zusammen.

Wichtige Partner in unserer sind unsere GTA Lehrkräfte. Der Fanfarenzug „Schönfelder Hochland“ ist GTA-Partner und Mitgestalter unserer Schuleinführungsveranstaltung.

Für den Unterricht und für Sportveranstaltungen der Schule stellt uns der Sportpark Weißig seine Anlagen zur Verfügung.

Im Schulgartenunterricht und bei Klassenprojekten arbeiten wir mit dem Kinder- und Jugendhaus PEP zusammen.

Der Ortschaftsrat Schönfeld-Weißig unterstützt Projekte unserer Schule sowie die Gestaltung unseres Lernumfeldes.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Für Informationen und die Präsentation von Arbeitsergebnissen der Schüler stehen im Eingangsbereich und zwischen den Etagen geeignete Vitrinen zur Verfügung. Es beteiligen sich alle Klassen an der Gestaltung des Schulhauses nach Schuljahresplan.

Monatlich geben Schule und Hort durch Artikel im Hochlandkurier Einblick in ihre Arbeit und unser Schulleben. Es beteiligen sich alle Klassen an der Öffentlichkeitsarbeit im Hochlandkurier nach Schuljahresplan.

Wichtige Informationen zur inhaltlichen Arbeit der Schule, sowie Termine und Aktivitäten werden auf unserer homepage www.hutbergschule-weissig.de veröffentlicht.

Tage der offenen Tür führt die Schule nach Möglichkeit im Rahmen offener Schulfeste oder gemeinsam mit dem Hort zur Schulanmeldung durch.

8. Evaluation und Fortschreibung unseres Schulprogramms

In den Beratungen zum Schuljahresauftakt werden auf der Grundlage des Schulprogramms jährliche Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Alle zwei Jahre wird unser Schulprogramm durch das Kollegium überprüft, ggf. erneuert und fortgeschrieben.

Das Kollegium der Hutbergschule, 14. November 2018

Claudia Braune, Schulleiterin

Silke Plexnies, Stellvertretende Schulleiterin

Heike Gutschmann, Beratungslehrerin

Thea Leffs, Kathrin Knutas, Angela Friemel, Cornelia Klama, Anja Kramer, Christina Zäschke (Klassenleiterinnen)

Franziska Guder, Tino Auerbach (Fachlehrer/innen)